

## „Der Spaß und die Erfahrung bei Eldorado haben mich zur Journalistin gemacht“

Protokoll der ersten Episode des Eldorado Podcasts. Gast: Manuela Kay

Thema: Was war Eldorado?

Das Gespräch wurde im Januar 2021 in Berlin geführt

Die Fragen stellte: Tobias Sauer

Transkript: Tobias Sauer

### ### Beginn des Transkripts ###

**O-Ton** [Musik] Bam, dua-dua, sag nicht Nein, dua-dua, so ganz allein, dua-dua. Mir ist heut' so nach Radio – Eldorado!

**Tobias Sauer** Hallo und herzlich willkommen zum Eldorado Podcast. Mein Name ist Tobias Sauer und in dieser Podcast-Serie beschäftigen wir uns mit der Geschichte von Eldorado. Eldorado, das war zwischen 1985 und 1991 die erste schwul-lesbische Radiosendung hier in Berlin. Und in jeder Episode dieses Podcasts laden wir Mitwirkende von damals ein, um über ein Thema zu sprechen, das für die Arbeit von Eldorado von großer Bedeutung war, und großer Wichtigkeit. Und diese Aufgabe muss ich zum Glück nicht alleine erledigen, denn mit mir hier im Studio sitzt die bezaubernde Manuela Kay!

**Manuela Kay** Hallo Tobias!

**Tobias Sauer** Manuela, du bist heute bekannt als Verlegerin der Siegestsäule, als Verlegerin von L-Mag, dem großen lesbischen Magazin hier in Deutschland, aber angefangen hat deine Karriere, wenn man das so sagen kann, bei Eldorado.

**Manuela Kay** Ja, das kann man so sagen, ja!

**Tobias Sauer** Wie war das denn damals? Wie bist du dazugekommen?

**Manuela Kay** Wie es immer so ist, wenn man zu solchen Projekten dazu kommt. Also es war ja nur eine Gruppe, es gab jetzt nichts, wo man sich bewerben konnte oder so. Ich bin schon immer leidenschaftliche Radiohörerin gewesen und war lange in den USA und habe da fasziniert diese ganzen verschiedenen Radiosender gehört. In einer Zeit, wo es hier in Deutschland nur öffentlich-rechtlichen Rundfunk gab und man zwischen der einen oder der anderen Frequenz, in Westberlin noch ein bisschen mehr, aber wirklich nicht viel Auswahl hatte und war total fasziniert, dass es da eben Sendungen gibt, die nur eine Musikfarbe haben oder nur eine Zielgruppe. Und es gab auch so College-Radio, also Universitätsradiosendungen, so interne kleine Dinger, auch mit schwul-lesbischen Sendungen. Und das hat mich total fasziniert. Da es so eine Zielgruppengenauigkeit geben könnte. Und kaum war ich dann in Berlin, habe ich auf irgendeinem CSD, glaube ich, ich so einen Stand gesehen – genau, in der alten TU-Mensa bei der Party zum CSD, da war ein Stand von Eldorado: Schwules Radio. Und da war ich total begeistert und bin da herumgeschlichen, habe mich aber nicht getraut, die anzusprechen, weil ich nicht wusste, wie ich erklären soll, wer ich bin und warum ich da mitmachen sollte oder so. Und dann habe ich überlegt und überlegt und dann war sowieso meine berufliche Zukunft irgendwie ungeplant. Und dann dachte ich: Na ja, ich fang mal an, Publizistik zu studieren ich war schon im was weiß ich wievielten, also zweistelligen Wartesemesterbereich und bekam dann auch einen Studienplatz an der FU. Ich dachte, also wenn ich sage: ich bin Publizistik-Studentin, dann habe ich wenigstens einen Text, wenn ich da mich melde. Und dann habe ich da todesmutig angerufen und habe gesagt. Sagt mal, können auch Mädels mitmachen? Und dann waren die ganz begeistert und haben gesagt: Ja, wir haben jetzt die erste Lesbe hier, die freut sich sicher über eine zweite. Und diese erste Lesbe war Angela Gobelin. Und mit der habe ich mich dann getroffen, vor der Redaktionssitzung, und die war dann ganz begeistert, dass sie nicht mehr die einzige Lesbe ist. Und so bin ich dabei geblieben und wurde

wirklich mit sehr offenen Armen empfangen. Ich konnte ja nichts und sie haben mir alles gezeigt und haben mich machen lassen. Das war sehr, sehr toll.

**Tobias Sauer** Und hat dich das abgeschreckt, dass nur von schwulem Radio geredet wurde? Oder war das damals so, dass das auch Lesben sozusagen mit inbegriffen hat?

**Manuela Kay** Mich haben ja Schwule noch nie abgeschreckt. (lacht) Nein, überhaupt nicht. Also, ich fand toll, dass die das gemacht haben. Ich hatte da auch großen Respekt vor, und das waren nun einmal Schwule, die das gemacht haben und ich fand es toll und ich fand es toll, dass sie mich mitmachen lassen. Und da hat mich gar nichts abgeschreckt. Im Gegenteil! Ich konnte ganz viel von denen lernen, habe tolle Leute kennengelernt und habe immer schon gedacht, mit den Leuten, die was zustande kriegen, muss man sich zusammentun und waren in meinem Leben oftmals Schwule.

**Tobias Sauer** Weißt du noch, wann das war, in welchem Jahr?

**Manuela Kay** 1986.

**Tobias Sauer** Und hattest du bestimmte Ideen oder konkrete Vorstellungen schon mitgebracht aus den USA, die du da umsetzen wolltest?

**Manuela Kay** Nein, überhaupt nicht. Ich hatte keinen Plan.

**Tobias Sauer** Eldorado hatte schon ein Jahr vorher begonnen, 1985. Ganz am Anfang warst du noch nicht dabei, aber vielleicht erinnerst du dich trotzdem ein bisschen an die Geschichten von diesen allen ersten allerersten Sendungen. Und ich habe hier den Ausschnitt, ich bin mir nicht ganz sicher, ob es aus der allerersten Sendung ist, aber die allererste Kasette, die wir digitalisiert haben, das ist aus dem August 1985 und hier, genau, aus dieser Kasette würde ich dann einen kurzen Ausschnitt dir vorspielen.

**O-Ton** Hier ist Eldorado, das erste Hörfunk-Programm für Schwule. [Musik] Nirgendwo wirst du mehr Abschaum und Verkommenheit versammelt finden als hier. [Musik] Hast du eine Macke? – Also Nino, nun beruhige dich doch! Nino ist nämlich unser Co-Moderator heute. [Musik] [Auf Spanisch] Esto es Eldorado, una emisión de radio de homosexuales o maricones, non solamente para otros homosexuales. –Huhu! [Auf Englisch] Give us a kiss! – Wenn Sie jetzt per Kabel oder Kasette oder wie auch immer das erste Programm von Schwulen... – Nicht nur für Schwule! – ... eingeschaltet haben, dann können wir nur sagen: [Musik] Herzlichen Glückwunsch, toll, toll, toll! – „Das meinen jedenfalls Toni Olbricht – ...und Jochen Lamprecht. [Musik] Ekstase!

**Tobias Sauer** Kennst du die beiden noch?

**Manuela Kay** Ja, also den Jochen habe ich nicht mehr erlebt, der war glaub ich nur ganz kurz am Anfang dabei, Toni Olbricht war ein bisschen länger dabei, aber leider sind die Gründungsmitglieder, die Ur-Väter von Eldorado, die blieben nicht so lange dabei. Und als wir dann von diesem wunderbaren Kabelradio, was niemand hörte, bei dem Sender Hör1 irgendwann bei Radio 100 1987 anfangen mitzumachen, da waren die schon leider nicht mehr dabei. Da war dann nur noch Uwe F. Götz und Jürgen Bieniek, die auch von Anfang an dabei waren. Aber die sind dann alle so ein bisschen abgeblättert, weil ich glaube auch, dass die, als es dann wirklich in Arbeit ausartete und wir richtig hörbar waren und also empfangbar in ganz Berlin – in ganz Berlin, auch in Ostberlin übrigens –, da war dann für die auch so der Spaßfaktor weg. Also man hört ja hier, die hatten wahnsinnig viel Spaß und haben wahnsinnig viel herumexperimentiert und waren technisch alle sehr begabt. Es gab zwei sehr gute Tontechniker, später drei sehr gute Tontechniker, die bei Eldorado mitgemacht haben, weshalb wir immer so lustige Jingles und so einen Kram hatten.

**Tobias Sauer** Von denen, das kann ich jetzt mal dazwischen grätschen, werden wir noch ein paar hören, glaube ich. Nicht nur in dieser Folge, sondern auch in den anderen.

**Manuela Kay** Ja, weil die waren wirklich toll und da waren war Eldorado dann auch anderen so selbstgemachten Hörfunkprogramm weit voraus. Und leider, wie gesagt, hat sich dann mit dem Gang zu Radio 100 hat sich das Team schon sehr verändert. Also vielen war das dann auch zu politisch, zu linksradikal. Das war einigen der Ur-Gründer dann nicht mehr so genehm, irgendwie.

**Tobias Sauer** Du sagst, ganz am Anfang stand für die, die das ins Rollen gebracht haben, das Projekt, stand mehr der Spaß im Fokus, die wollten einfach eine gute Zeit haben, sich ein bisschen ausprobieren.

**Manuela Kay** Ja, das waren also keine Radiojournalisten, sondern es waren, wie man so schön sagte, Bewegungsschwuchteln, die irgendetwas machen wollten und in den 80er-Jahren war ja Super-Aufbruchsstimmung in West-Berlin. Wir wissen das, weil da gab es eben, da wurde die Siegestsäule gegründet, der Teddy wurde gegründet und viele andere Dinge. Und die Jungs von Eldorado gründeten halt ihr Radioprogramm und waren sich, glaube ich, gar nicht bewusst, wohin das führen konnte und was für Arbeit und auch Bedeutung das noch führen sollte. Aber man kann denen nur unendlich dankbar sein, dass sie das gemacht haben, dass sie diesen Mut hatten, und einfach mal so drauf los gesendet haben.

**Tobias Sauer** Du hast gerade schon gesagt, dass sie kreativ waren und sich ausprobieren wollten. Das merkt man auch in der Werbung, die sie für Eldorado gemacht haben. Hier ist ein Ausschnitt auch aus der Zeit bei Hör1, also als es noch im Kabel sendete und nicht auf UKW, die ich wahnsinnig lustig fand.

**O-Ton** "[Musik] 'Mögen Sie gute Musik? Interessieren Sie wichtige Informationen aus dem homosexuellen Milieu? Brauchen Sie das Gefühl, nicht alleine zu sein, in den Herrenbars. Wenn ja, dann schalten Sie uns ein. Eldorado: mittwochs und samstags von 17 bis 19 Uhr in Hör1, dem Kabel das bis zu Ihrem Herzen führt.'"

**Manuela Kay** Das ist der Hammer. Die hatten so einen geilen Humor.

**Tobias Sauer** Alleine auf die Idee zu kommen, meine Güte (lacht).

**Manuela Kay** Das Kabel, das direkt zu deinem Herzen führt, ja, da muss man ja erst einmal drauf kommen.

**Tobias Sauer** Als du angefangen hast, das war ein Jahr später, beschreib doch mal: was für Typen waren das, die du da getroffen hat? Angela hast du schon genannt. Wer war da sonst noch? Was waren das für Leute? Was haben die gemacht? Wie alt waren die?

**Manuela Kay** Na, wir waren alle so Anfang, Mitte 20. Es war so ein studentisches Milieu, würde ich mal sagen. Und es waren viele aus der Lederszene, also vor allem der Uwe F. Götz, der dann auch relativ lange noch dabei war und dessen Freunde und Kumpels, so. Da war schon viel so aus der Leder- und heute würde man Fetisch-, Bärenszene sagen, wobei so fetischmäßig waren die, glaube ich, gar nicht unterwegs. Es waren so richtig so bodenständige Schöneberger junge Schwule die sich einfach ausprobieren wollten. Die hatten jetzt nicht wirklich den Plan, Medien zu machen, oder Journalisten zu werden, oder so. Das ergab sich dann so und mit jeder Sendung wurde das professioneller, mit jeder Sendung wurde auch klarer: ok, wir machen hier auch ein Medium. Also wir interviewen Leute, wir kommentieren, wir rezensieren. Das war erstmal so, denke ich, Aktionismus. Und dann wurde daraus was sehr schnell was Handfestes. Die hatten alle ein Wahnsinnstalent. Also die waren nicht nur sehr humorvoll und sehr kreativ, fand ich, sondern die hatten auch alle eine Botschaft und was zu sagen. Und es gab ja auch tausende Themen und eins der der meistgenannten Themen auch auf das wir immer wieder kamen war natürlich Aids. Das kam gerade auf und da gab's ein riesiges, riesiges Informationsbedürfnis natürlich in der Schwulenszene. Also dass Schwule sich untereinander auch darüber informieren, weil öffentlich war ja da nicht so viel geboten und das wurde dann ganz schnell auch wichtig. Also so ein schwules Informationsangebot hatte dann plötzlich eine Wichtigkeit und dann haben die sich auch nochmal professionalisiert und etliche sind ja dann auch Journalisten geworden. Also Axel Schock zum Beispiel, Jürgen Bieniek, Dirk Ludigs, Joachim Schulte und Angela, Andrea, die sind alle dann danach auch Journalisten geworden. Ich weiß nicht, ob alle zu dem

Zeitpunkt, als sie zu Eldorado kamen, mich eingeschlossen, Journalisten werden wollten. Aber durch den Spaß und durch die Erfahrung bei Eldorado sind sehr viele es dann geworden.

**Tobias Sauer** Einige von denen werden wir hier in den nächsten Episoden auch sozusagen im Programm haben. Beschreib doch mal, wie das so ablief. Also welche Themen konnte man einbringen? War das irgendwie kontrovers? Konnte jeder machen, was er wollte und sagen hier, das ist mein Steckenpferd sozusagen, da möchte ich unbedingt mal drüber sprechen, oder: das halte ich für besonders wichtig, dass darüber diskutiert wird. Wurde das abgelehnt? Wurde da gestritten? Wie muss man sich das vorstellen?

**Manuela Kay** Also abgelehnt wurde tatsächlich gar nichts. Du konntest machen, was du wolltest. Es gab auch keine Leitung oder so. Wir waren ein klassisches Kollektiv und es gab einmal die Woche eine Redaktionssitzung. Da wurden die Themen für den Monat sozusagen festgelegt und da wurde alles, was die Leute bewegte, sei es jetzt was Naheliegenderes wie ein neues Buch, oder ein neuer Film kommt raus, wer hat den gesehen oder wer will darüber was machen, oder... Das wurde dann so abgestimmt, mehr oder weniger. Wenn natürlich irgendjemand Wichtiges grad zu fassen war, dann wurde der ins Studio geschleppt. Damals zum Beispiel Jean Marais, der gerade in der Stadt war. Später bei Radio 100 hatten wir auch ständig Studiogäste und die, das war dann klar: irgendein berühmter Schauspieler, Filmemacher, Künstler, Star, was weiß ich, ist in der Stadt, wird interviewt. Da gab es überhaupt keine Diskussion. Aber man konnte auch sein noch so abseitiges Steckenpferd da verwirklichen. Also, ob jetzt irgendeine Mode-Geschichte war oder irgendein Porträt von irgendeiner Musikgröße oder so. Also alles, alles, alles war erlaubt. Das war absolut herrlich. Und gestritten wurde relativ selten, finde ich. Also dafür, dass das ein schwul-lesbisches Projekt war, war die Harmonie rückblickend unglaublich. Also sowas habe ich nie wieder erlebt.

**Tobias Sauer** Kannst du dich noch an Themen erinnern, die du eingebracht hast und auf die du vielleicht, keine Ahnung, stolz bist oder die dir in Erinnerung geblieben sind?

**Manuela Kay** Naja, ich war ja erst mal auf die Lesbenthemen als solche abonniert und da konnte ich auch machen was ich wollte. Die haben mich einfach machen lassen, und dann hatte ich sehr viel mit den USA, weil ich halt so ein Amerika-Fan bin und da ziemlich viele Kontakte auch hatte. Da habe ich sehr viel drüber gemacht und auch immer eben Telefoninterviews mit irgendwelchen Leuten in den USA und so. Also das war schon sehr viel. Dann habe ich viel über die Berlinale gemacht und über den Teddy und über Film und so und dann, ja, alles was interessiert hat. Und wir haben uns wahnsinnig viel mit Sex beschäftigt und wir hatten ja keine Tabus und man durfte auch sehr explizit werden. Also es gab wirklich keine Grenzen.

**Tobias Sauer** Das können wir mal in so einer Sex-Episode vielleicht genauer beleuchten, wie explizit ihr wurdet und uns das mal anhören. HIV und AIDS, hattest du gesagt, war ein Thema, das häufiger vorkam, und Sex, ok. Welche Themen waren sonst noch wichtig in der Zeit? Also zwischen '85 und '91, das ist ja auch eine ganz schön lange Zeit.

**Manuela Kay** Naja, es ändert sich natürlich dann mit dem Mauerfall, und Osten und so wurde dann ein Thema. Vorher hatten wir viel auch Kontakt nach Ost-Berlin, die haben uns tatsächlich geschrieben und gesagt: Könnt ihr mal diesen Termin durchgeben? Also das haben wir viel gemacht. Alles was aus dem Osten kam, haben wir wieder praktisch..., also es kam ja auf sehr verschlungenen Wegen aus Ost-Berlin, tatsächlich oft per Post, also per Brief. Und wir haben dann Veranstaltungshinweise in Ost-Berlin über den Äther gebracht, weil das ja über die Mauer hinweg auch gut hörbar war. Und natürlich die Oppositionsbewegung in der DDR, die dann aufkam, hat uns beschäftigt, und die ganzen Gruppen, die sich dann da gegründet haben und so, dann natürlich der Mauerfall selber, und was wird jetzt neu, anders? Die ganzen politischen Veränderungen, das hat uns wahnsinnig beschäftigt, natürlich. Dann wie gesagt Aids, und dann die ganzen Großereignisse. Es gab ja damals schon, wenn auch in sehr viel kleineren Dimensionen, CSD und Stadtfest gab's noch nicht, das schwul-lesbische, aber den CSD gab es natürlich schon und es gab auch immer wahnsinnig viele Streitigkeiten in der Szene, schon damals. Und das haben wir gerne begleitet und haben verschiedene, ja, interne Zickereien und sowas gerne auch bis auf die Spitze getrieben. Und das hat auch Spaß gemacht, dass wir von außen da so draufgucken konnten und da nicht

drin verstrickt waren. Das war sehr schön und wir haben auch mit allen Politikern, die mit uns sprechen wollten, also vor allem Berliner Lokalpolitiker, natürlich, haben wir auch gesprochen. Und dann gab's ja Stefan Reiß, den ersten schwulen Abgeordneten, der für die AL ins Abgeordnetenhaus eingezogen ist. Der kommt ja hier auch zum Podcast. Und über den und seine Aktivitäten haben wir viel berichtet und über diese neue komische Partei, Die Grünen, und was die so machen, die haben ja schon sehr früh sehr viel für Schwule und Lesben gemacht und sich engagiert. Ja, und alles, was in den 80ern so angesagt war, also offen schwule und lesbische Künstler und Künstlerinnen haben uns immer sehr bewegt. Also von Jimmy Somerville bis k.d. lang, solche Leute hatten wir auch in Interviews und so.

**Tobias Sauer** Hat sich eure Arbeitsweise da im Laufe der Zeit geändert? Du hattest vorhin angedeutet, die wurde professioneller, aber bezog sich das nur auf die Anfangszeit, die ersten zwei, drei Jahre? Oder hat sich euer Anspruch auch verändert im Laufe dieser sechs Jahre, in denen Eldorado auf Sendung war?

**Manuela Kay** Das ist schwer zu sagen, weil ja immer neue Leute dazu kamen. Und mit jedem neuen Menschen kamen natürlich auch ein neuer Blick. Aber die besagten Gründungsmitglieder von Eldorado, die haben schon einen sehr guten Weg vorgegeben. Also dass man vor allen Dingen nichts zu ernst nehmen sollte und dass wir uns vor allem selber auf keinen Fall hinterfragen. Das hat uns sehr viel Souveränität gegeben, würde ich mal sagen. Und dass wir eben einfach uns alles getraut haben und wirklich witzige auch Hörspiele selber produziert haben und halt jeden Scheiß einfach gemacht haben und uns unheimlich viel rausgenommen haben. Und das war von Anfang an so und es hat sich zum Glück bis zum Schluss nie verändert.

**Tobias Sauer** Ich hatte ja im Laufe der Recherche für diese Sendung... – oh Gott, und ich hoffe, dass ich das vorlesen darf...

**Manuela Kay** Was kommt jetzt?

**Tobias Sauer** Ich mache es jetzt einfach, ich hatte die Gelegenheit im Archiv vom Schwulen Museum mal durch alte Redaktionsprotokolle und Redaktionssitzungsprotokolle durchzugehen, die da teilweise sind. Nicht alle, aber einige.

**Manuela Kay** Ich habe auch sehr viele zu Hause.

**Tobias Sauer** Vielleicht ja auch das. Ich habe nämlich eins gefunden, das fand ich wahnsinnig witzig. Vom 6. Januar 1989. Und ihr habt diskutiert: wie hat euch die letzte Sendung gefallen? Da seid ihr schon auch manchmal ganz schön ins Detail gegangen. Wie die Rezension war, die fandet ihr nicht gut. Die Nachrichten zu lang.

**Manuela Kay** Ja, wir haben endlos diskutiert.

**Tobias Sauer** Ja, das sieht man hier total. Dann wird hier aufgeführt, wer als nächstes die Sendung moderiert. Wer kümmert sich um die Musik und sowas. Und dann habt ihr eine Rubrik: Sendekritik zum vergangenen Sonntag. Und Manuela, ich muss das einfach zitieren (lacht): "Manuela hat sich köstlich amüsiert und konnte die Sendung sogar beim Sex gut mitverfolgen."

**Manuela Kay** Ach du Schande!

**Tobias Sauer** "Besonders die Nachrichten und die Volksfestglosse, beide von Andreas, bereiteten ihr eine große Freude. Auch die Moderation fand sie toll." Kannst du dich daran noch erinnern, Manuela?

**Manuela Kay** Jetzt an die Sendung oder an den Sex? (lacht)

**Tobias Sauer** An diese Mischung! (lacht)

**Manuela Kay** Naja, ich habe so viel Zeit im Radio verbracht, dass ich natürlich, wenn ich dann mal an einer Sendung nicht beteiligt war, die Zeit nutzen wollte, denke ich jetzt mal so rückblickend (lacht).

**Tobias Sauer** Und offensichtlich wolltest du auch auf keinen Fall was verpassen.

**Manuela Kay** Nein, natürlich haben wir die Sendung immer auch gehört. Ist ja klar.

**Tobias Sauer** Wie war das in Bezug auf die Musikauswahl? Ich habe jetzt ziemlich viele Stunden Eldorado gehört und ich fand es großartig. Man war reingeworfen in die '80er oft, natürlich mit der Musik der 80er, ganz klar, aber manchmal mit unglaublichen Brüchen. Da ging es dann über Schlager der '50er teilweise, in einem Fall, der gab es allerdings auch direkt Kritik on air sozusagen, Schlager der 30er direkt nach, was weiß ich, David Bowie oder so. Kannst du dich, erinnern, wie die Musik ausgewählt wurde? Habt ihr das selbst gemacht? Wurde die von einer speziellen Musikredaktion ausgewählt? Wie war das?

**Manuela Kay** Das haben wir immer selber gemacht. Also bei Radio 100 gab's auch eine Musikredaktion. Die war aber für die Sondersendungen sozusagen nicht zuständig, somit auch nicht für Eldorado.

**Tobias Sauer** Ah, ihr wart eine Sondersendung?

**Manuela Kay** Naja, Sondersendung sage ich jetzt. Wir waren ein, weiß ich nicht, wie nannten wir das? Spartenprogramm? Keine Ahnung. Aber wir hatten ja totale Musikfreaks im Team. Also Andreas, unser Tontechniker, der hatte eine Plattensammlung, die ging bis... Schallplatten, Vinyl, für die Jüngeren unter euch das sind so schwarze Scheiben, die man auf den Plattenspieler legt. Da hatte der eine Sammlung, die ging bis in den Himmel und der hat wahnsinnig geile Musik einfach rausgesucht. Dann den Schlagerpart hat wahrscheinlich Horst alias Bärbel Pankholz, der Name sagt es schon, der hat auch als DJ gearbeitet in der Szene, der hat auch oft die Musik rausgesucht. Dann unser anderer Tontechniker Michael, der war nicht nur ein Tüftler, sondern auch ein Musiksammler. Und also vor Musik konnten wir uns überhaupt nicht retten und auch vor Musikexperten, die mitgemacht haben. Und ich weiß, die Sendung, die ich moderiert habe, da konnte ich die Musik auch selber zusammenstellen, wenn ich es wollte. Das... ich hatte nicht so viele Platten und so, wir haben ja auch wirklich unsere eigenen Schallplatten mitgebracht.

**Tobias Sauer** Hattet ihr daneben so einen Plattenspieler, und da habt ihr es dann draufgelegt oder wie funktionierte das?

**Manuela Kay** Ganz genau ja, wie damals ein Radiostudio so war, mit mehreren Plattenspieler, mit mehreren Tonbandmaschinen. Und entweder hat man die Sendung selber gefahren. Also das du inmitten dieser Maschinen saßt, oder du hattest einen Tontechniker. Wir bei Eldorado, deshalb hören sich unsere Sendungen auch einigermaßen gut an, hatten eben diese wirklich tollen Tontechniker, allen voran Andreas und auch Harry und dann später Michael noch. Die haben das Ding gerockt und somit konnten wir Moderatoren, Moderatös\*innen uns voll aufs Sprechen konzentrieren und saßen in so einer kleinen Kabine mit so einer Sichtscheibe nebendran und haben denen immer zugewunken, wenn wir irgendwas wollten oder Musik ab oder Musik aus. Und dann machst du so Handzeichen und dann nicken die immer so und wissen was zu tun ist in den besten Fällen. Aber die Musik haben wir natürlich vorher abgesprochen und da ging auch alles. Also wir haben auch viel und oftmals die Musik rausgesucht zu den Beiträgen. Also das es auch wirklich passt, entweder aus der Zeit ist oder aus dem Land oder so.

**Tobias Sauer** Ja, das hat man oft gemerkt, wenn ihr zum Beispiel einen USA-Schwerpunkt hattet, dann hattet ihr auch Musik, die das genau thematisierte. Das können wir leider aus lizenzrechtlichen Gründen in so einem Podcast nicht abspielen, obwohl das auch sehr schön gewesen wäre. Vielleicht könnte man noch so eine Playlist oder so was machen und die zusätzlich veröffentlichen. Das wäre noch, um das Gefühl noch ein bisschen besser für die Zeit zu bekommen. Du hattest es gerade schon mal gesagt. Ihr wart erst bei Hör1 und dann bei Radio 100. Das waren offensichtlich zwei unterschiedliche Sender. Man hört es auch an den Intros. Ich spiele die beiden mal ab. Zuerst das Intro von Eldorado bei Hör1.

**O-Ton [Musik]** "Hier ist Hör1 Berlin. Tja, was soll ich sagen, wir schalten nun um zu Eldorado."

**Tobias Sauer** Ja, das war eines der ganz frühen Intros sozusagen, das war aus dem November 1985, also kurz nachdem Eldorado überhaupt erst auf Sendung gegangen ist. Und was war Hör1, im Kabel, das habe ich gerade verstanden?

**Manuela Kay** Das Kabel, das direkt zu deinem Herzen führt.

**Tobias Sauer** Genau! Irgendwie macht es dich glücklich, aber wie hat man das gehört?

**Manuela Kay** Es gab... In Deutschland sollte der Privatfunk eingeführt werden und es gab ein sogenanntes Kabel-Pilotprojekt. Das war in vier Gebieten, in Deutschland, wurde das ausprobiert, zwei städtische, zwei ländliche. Zu dem einen städtischen gehörte offensichtlich West-Berlin und da wurden testweise eben in bis, was weiß ich, so und so viel tausend Haushalten diese Kabelbuchsen installiert. Und, ich glaube, ich weiß nicht, ob man das Kaufen musste oder ob man sich da anmelden musste oder so. Dann konnte man die ersten privaten TV-Sender und die ersten privaten Radiosender empfangen.

**Tobias Sauer** Auf dem Fernseher oder wie lief das dann?

**Manuela Kay** Nein, das war eine Steckdose mit zwei Anschlüssen, einer für Fernsehen, einer für Radio. Wie du heute auch noch... Man konnte ganz lange übrigens Kabelradio hören. Das wissen die Leute nur nicht, die wissen, wo sie Kabel für den für den Fernseher reintun, und daneben war das Kabel fürs Radio. Und daran sind wir schon gescheitert, weil das niemand kapiert hat, dass das praktisch zwei verschiedene Anschlüsse sind und dass man das eine Kabel, das musst du halt ins Radio stecken, dann kriegst du Kabelradio und fürs Fernsehen musst du das Fernsehkabel in den Fernseher stecken. Meine Güte, aber es die Menschen waren damit überfordert und der erste Kabelsender, oder einer der frühen Kabelsender wahr halt dieses Hör1 und da war Eldorado ein Teil davon. Da konnten wir einfach so mitsenden und wie man auch, finde ich, an dem Jingle schön hört, das war so ein Einfamilienhauskeller irgendwo in Wilmersdorf, nahe Roseneck, glaube ich. Und genauso klingt es auch, finde ich.

**Tobias Sauer** Ich wäre auch total überfordert gewesen. Ich habe das auch noch nie realisiert bis jetzt gerade, dass es da so einen weiteren Radio -Kabelanschluss gegeben hat. Von daher hätte ich, glaube ich, auch davon profitiert, als ihr dann umgestiegen seid auf UKW, richtig?

**Manuela Kay** Ja, terrestrisches Radio nennt man das. Also über die Antenne zu empfangen und unser Sendemast stand übrigens am Halleschen Tor beziehungsweise an der Möckernbrücke da auf diesem großen Postgebäude, das man damals das Postscheckamt nannte.

**Tobias Sauer** Das war dann nicht nur euer eigener, oder wie hat das funktioniert?

**Manuela Kay** Nee, das war ein allgemeiner Sendemast und Radio 100 hat da sich mit eingekauft oder so. Also von da oben wurde jedenfalls, da war der Sendemast. Es gab auch nur einen. Und der hat wirklich das Signal ganz analog praktisch gesendet auf der UKW-Frequenz.

**Tobias Sauer** Und da könnte man euch dann hören. Natürlich in West-Berlin, aber vermutlich eben auch darüber hinaus. Vorher, bei Hör1 im Kabel, das war dann nur West-Berlin. Da konnte man euch in Ost-Berlin zum Beispiel noch nicht hören, denke ich mal.

**Manuela Kay** Nein.

**Tobias Sauer** Okay, da gab es dann auch einen neuen Jingle, der hier jetzt kommt aus der allerersten Sendung bei Radio 100.

**O-Ton** [In Dialekt] Achtung, fertig, los! Alles auf die Plätze! Mikros auf! Und los geht's! [Musik] Radio 100 feiert den Sendebeginn. Eldorado feiert mit. Was ist denn das? Eldorado? Eldorado. Das schwule Radioprogramm. Uns gibt es seit August '85 und 200 Sendungen haben wir bis jetzt hinter uns gebracht. Leider konnten uns bis heute nur die verkabelten Berliner hören und ein Häufchen Ausgewählter im süddeutschen Raum über Radio Dreieckland. Doch heute wird alles anders. [Musik] Eldorado geht in die Luft. [Musik] Eldorado. Der große Schwung zum Schwulenfunk.

**Tobias Sauer** [Lacht] Ihr mit euren...

**Manuela Kay** Der große Schwung zum Schwulenfunk, das war ganz lange immer der Spruch. Ich fand es herrlich.

**Tobias Sauer** Oh Mann! Weißt du, wer auf die Idee [lacht]. Entschuldigung.

**Manuela Kay** Ne, keine Ahnung. Das weiß ich nicht. Aber ich habe gerade noch gehört: Da war auch der Thomas gerade zu hören, der unsere schwäbische Putzfrau gegeben hat. Es war immer so ein... Das war auch so ein Lederbär eigentlich und...

**Tobias Sauer** Ganz am Anfang das gerade [lacht]?

**Manuela Kay** Der so Schwäbisch redet, genau. Und der hat immer die schwäbische Putzfrau gegeben.

**Tobias Sauer** Ihr hattet sowieso eine unfassbare Zahl, das hast du ja gerade schon einmal gesagt, an lustigen Jingles. Es gibt noch einen weiteren, den ich auch unbedingt mal abspielen muss. Da geht es um einen, na um... Ach, ich verrate gar nichts. Das hören wir uns mal direkt an.

**O-Ton** [Musik] Keine Tunte geht mehr tanzen, alles bleibt jetzt daheim und zieht sich über Kabel schwules Radio rein. Hitzig, spritzig, witzig witzig. Und alles muss es sein. Manche hören es zusammen. Mancher hört es allein. Und alle zusammen singt der Tuntenchor: Das ist Eldorado. Der Dildo fürs Ohr.

**Tobias Sauer** Also das ist echt eine unglaubliche Kreativität.

**Manuela Kay** Das war mein Favorite, übrigens. Der Dildo fürs Ohr. Da musst du erst mal drauf kommen.

**Tobias Sauer** Da muss man drauf kommen. Und was sagt eigentlich Radio 100 dazu? Also das war doch jetzt ein ganz normaler UKW-Sender. Heute höre ich das nirgendwo.

**Manuela Kay** Der war nicht normal, nein, ne ne, der war ganz linksradikal. Es war ja eine Gruppe, die so nie wieder irgendwo rangelassen werden würde, sage ich mal, in der allgemeinen Aufbruchsstimmung in West-Berlin, in den '80er Jahren war das eine ganz, ganz bunt gemischte linksalternative Truppe von wirklich ganz linken und ganz alternativ gestrickten Leuten, die auch nur in diesem kurzen Zeitfenster, damals wo, das möglich war, diese Frequenz zugesprochen bekamen. Das war die allererste Privatradiofrequenz 100,6, die in Berlin jemals vergeben wurde. Wir haben die zusammen mit diesem schrecklichen Sender 100,6 bekommen, der um uns herum gesendet hat. Also die Lizenz, das würde man heute auch nicht mehr machen, wurde geteilt. Also wir kriegten vier Stunden und 100,6 kriegte die 20 Stunden drumrum. Und das war legendär. Wir waren allerdings schon früher fertig. Wir haben am 1. März 1987 angefangen, auf 100,6 zu senden. Da waren die anderen noch nicht so weit. Da haben wir erst einmal allein auf dieser Frequenz, aber nur vier Stunden, gesendet.

**Tobias Sauer** Und der Rest war dann Rauschen?

**Manuela Kay** Genau, white noise. Und dann fing irgendwann eben dieses schreckliche 100,6 Dudelradio an, die wirklich das Gegenteil von uns waren. Die waren wie so eine, praktisch eine Bildzeitung im Radio, nur noch weniger Inhalt. Und die haben halt, um uns zu ärgern, wenn ihrer Sendung, also ihre Sendezeit um



kurz vor 19 Uhr vorbei war, haben die die deutsche Nationalhymne gespielt. Das war für uns natürlich unerträglich und deshalb fing um 19 Uhr Radio 100 immer mit einer Klospülung an. Und dann wurde eine weitere Privatfrequenz ausgeschrieben. Auf die haben wir uns mit Radio 100 dann auch beworben, haben die bekommen, 103,4. Und da sind wir dann gewechselt. Was auch ein Irrsinn ist, dass man einen Radiosender die Frequenz wechseln lässt. Damals ging sowas halt alles und dann haben wir dort erst sechs Stunden zum Anwärmen gesendet und später dann 24 Stunden auf der 103,4.

**Tobias Sauer** Aber nicht nur ihr, Eldorado.

**Manuela Kay** Nein, sondern Radio 100, genau. Okay.

**Tobias Sauer** Und das war, sagst du, so ein linksradikaler Sender. Das heißt, die haben euch machen lassen, ihr konntet machen, was ihr wolltet, da hat keiner hereingeredet.

**Manuela Kay** Wir waren ja Teil dessen. Also es waren nicht die und wir. Wir waren Teil von Radio 100. Und ganz viele Leute, einige werden es auch in dem Podcast erzählen, wie Angela Gobelin zum Beispiel, die ist dann sehr schnell von Eldorado zu der Frauensendung Dissonanzen gewechselt, und Dirk Ludigs, der ist dann in die sogenannte Kernredaktion von Radio 100 gegangen und Joachim Schulte auch, er hat das Morgenmagazin gemacht. Also innerhalb von wenigen Monaten saßen Eldoradios eigentlich in allen Sendungen bei Radio 100 und somit: es gab nicht die und wir, wir waren ein Laden mit unterschiedlichen Sendungen, aber ein Team. Wir waren ja auch eine GmbH, wovon Eldorado auch ein Teil gehörte und so. Also es war alles sehr kompliziert für so linke naive Menschen wie uns in so einer GmbH-Struktur da uns über Wasser halten zu müssen.

**Tobias Sauer** Wie lief denn überhaupt die Finanzierung von Eldorado und Radio 100?

**Manuela Kay** Ja, gute Frage. Es war ja ein Privatrado. Wir haben uns tatsächlich über Werbung finanziert.

**Tobias Sauer** Ihr hattet auch zwischendurch mal für Genossenschaftsanteile geworben, habe ich gehört.

**Manuela Kay** Ja. Wir wollten es, also die GmbH, in eine Genossenschaft überführen. Das ist nicht so gelungen beziehungsweise irgendwelche Genossenschaften gründeten sich dann, die schon auch, ich weiß es jetzt nicht mehr so im Detail, die dann auch Gesellschaftsanteile kauften und so, es war alles wahnsinnig kompliziert. So teuer war das nicht, weil wir haben uns ja alle kein Geld ausbezahlt. Wir haben das ja alles auf Selbstausschüttungsbasis gemacht und wir hatten praktisch keine Personalkosten. Wir hatten allerdings natürlich Raummiete und so. Aber wir waren so arm. Wir haben ja damals noch mit Tonband gearbeitet, mit so richtig, diesen Schnürsenkel-Tonbändern und wir haben diese Bänder immer wieder neu bespielt. Das gab's, in normalen Radiosendern bespielst du so ein Band einmal und dann schmeißt du es weg. Wir haben alte Bandreste nächtelang zusammengeklebt. Die haben wir aus dem Mülleimer, wo man die ganzen Atmer und Versprecher und so herausschneidet. Das haben wir dann wieder zusammengeklebt und neu bespielt, weil wir kein Geld hatten für neue Bänder.

**Tobias Sauer** Das Thema Selbstausschüttung wird sogar tatsächlich auch on air an einer Stelle thematisiert.

**O-Ton** Ja und die Wellen haben hier mal wieder hochgeschlagen im Radio. Aber das ist nichts Neues. Eldorado sieht die Proteste der Mitarbeiter in diesem Radio als verständlich an. Doch wir konnten uns nicht zu einem Streik entschließen. Uns ist Eldorado zu wichtig. Schließlich gibt's nur einmal in der Woche. Eldorado hat mittlerweile eine ganz erkleckliche Summe in die Finanzierung dieses Senders investiert. Aber trotzdem haben wir, die Mitarbeiter von Eldorado, davon noch keinen Pfennig gesehen, weder Honorare noch Sachmittel. Nach wie vor beutet sich Eldorado selbst aus, wie schon seit zwei Jahren. Denn wir wissen, dass es ohne dies kein schwules Radio geben könnte. Eldorado hat keine günstige Sendezeit und auch zu wenig Sendezeit. Wir würden uns darüber freuen uns gerne mit mehr Sendezeit weiter selbst auszubeuten.

**Tobias Sauer** Auszubeuten, sagt er eigentlich am Ende. Das war aus dem Juli 1987, also ab und zu gab es auch mal Konflikte, offensichtlich.

**Manuela Kay** Ja, auf jeden Fall. Naja, in dem Radio ansonsten wurden sich die Köpfe eingeschlagen wie nichts Gutes. Nur wir bei Eldorado, wir waren eine homosexuelle Oase der Harmonie. Aber die Heteros um uns herum haben sich immer gestritten, wie das in linken Projekten natürlich so ist. Das war nicht einfach, diesen Sender zu machen war echt nicht einfach und niemand hatte sowas gelernt. Niemand wusste so richtig, wie es geht. Es war halt sehr viel Aktionismus und wenig Professionalität, vor allen Dingen in der Geschäftsführung und in der Ganzen, wie man sowas verwaltet, wie man das jetzt unternehmerisch plant. Wir wollten ja nur Inhalte machen, wir wollten Radio machen, wir wollten Spaß haben, wir wollten tolle Musik und tolle Leute da vor das Mikro bringen. Aber das das auch organisiert werden muss über die eigentliche Sendung hinaus, das war doch sehr, sehr schwierig. Ich selber zum Beispiel war Teil des rein weiblichen Aufsichtsrats. Die Radio 100 GmbH hatte einen Aufsichtsrat. Der bestand aus zwölf Frauen. Auch das so ein Zeichen: Bei uns machen das nur Frauen. Dann saßen wir zwölf Frauen da und wussten überhaupt nicht: was ist eigentlich ein Aufsichtsrat? Was machen wir denn da? Außer, dass wir sagen: Hey, wir haben einen rein weiblichen Aufsichtsrat. Also: Da war auch viel guter Wille aber wenig Wissen und wenig Kenntnis und so. Und es gab da zum Beispiel auch immer wieder Streiks der Radiomitarbeiter, was ich persönlich nicht so verstehen konnte. Weil wir hatten ja keinen richtigen Arbeitgeber, gegen den wir da irgendwie vorgehen konnten. Wir waren kollektiv organisiert, keiner verdiente Geld. Natürlich hat das alle angekotzt, aber da zu streiken erschien uns, wie gerade Uwe F. Goetz hier in dem Beitrag gesagt hat, erschien uns bei Eldorado sinnlos. Wir haben übrigens dann mehr Zeit zur Selbstaussbeutung bekommen. Wir haben dann später zweimal die Woche senden dürfen und am Ende von Radio 100, oder zum Ende hin, wurden auch Honorare bezahlt. Das muss man ehrlicherweise sagen, weil der Sender lief echt ganz gut. Wir hatten noch nicht so viel Konkurrenz. Damals gab's immer noch zwar, mit uns und diesem anderen schrecklichen Sender, immerhin zwei Privatsender in Berlin zu empfangen, aber nicht die Vielfalt wie heute. Somit hatten wir ziemlich viele Hörer und Hörerinnen pro Sendung. Also das ist nicht schlecht und wir haben dann auch öfter Spendenaufrufe gemacht. Ganz zum Ende, wo wir dann irgendwie kein Klopapier, keine Glühbirne, nix mehr im Radio hatten, haben uns wirklich sehr viele Leute Geld gespendet. Das war auch ganz toll. Also da kamen irgendwie, ich weiß nicht, bestimmt über 100.000 Euro rein, nein Mark waren es ja damals noch. Und die Werbung lief auch gar nicht so schlecht. Also wir hatten natürlich sehr viele alternative Unternehmen und so, und haben auch manche Werbung abgelehnt, die wir nicht wollten. Aus politischen Gründen natürlich, wie wir so waren, total politisch korrekt, aber so schlecht lief es eigentlich nicht. Und dann konnten wir, also wenn es uns länger gegeben hätte, hätten wir vielleicht irgendwann so, ja wie auch die Siegestsäule ja heute organisiert ist: Basis ist Werbung und es gibt Leute, die dann davon leben können, von diesem Beruf, also das geht schon manchmal.

**Tobias Sauer** Aber dazu ist es offensichtlich nicht gekommen, denn Eldorado sendete zuletzt 1991. Ich hatte irgendwie damit gerechnet, dass diese allerletzte Sendung dann eine Form von, keine Ahnung, Abschiedsparty oder so findet.

**Manuela Kay** Wir wurden das ja nicht, wir wurden ja rausgeputscht.

**Tobias Sauer** Ja, ich weiß, ob du dich erinnerst. Es handelt sich um eine Sendung im Februar 1991. Du hast moderiert, dann machst du Veranstaltungstipps. Und damit endet im Prinzip die Sendung. Ich spiele es mal ab.

**O-Ton** [Musik im Hintergrund] Wir sind jetzt schon fast am Ende angelangt. Also höchste Zeit, das Eldorado etwas Licht in euer trübes homosexuelles Dasein bringt und euch erzählt von den Vergnüglichkeiten der kommenden Tage. Ihr habt zum Beispiel noch ganze vier Minuten, um nach Charlottenburg zu eilen, in das Restaurant Charlottchen, dort gibt es einen Vortrag: 'Das lila Charlottenburg. Erinnerungen an lesbische Frauen.' Und wer sich dort erinnert, ist niemand Geringeres als Ilse Kokula. Die erinnert nicht nur, die liest, nämlich im Restaurant Charlottchen. Und für diejenigen wie mich, die nicht wissen, wo das ist: Droysenstraße 1, Ecke Gervinusstraße in Charlottenburg. [Musik stoppt] Und da kommt keine Musik mehr,

obwohl ich hier wild mit der Hand rumfuchtele. Dann kann ich noch sagen, wer bei dieser Sendung mitgewirkt haben. Das waren Uschi Neuhaus, Ise Bosch, Wolfgang Amelung und Reinhold Strohmeier. Die Musik kam von Marc Förster. An der Technik Madonna. Die Redaktion hatten Micha Schulze und Andrea Winter. [Musik setzt wieder ein] Mir bleibt noch zu sagen, dass es Eldorado schon morgen wiedergibt, ab 15:05 Uhr, Coming-out. Wie immer am letzten Donnerstag des Monats mit dem Thema "Die Problematik der Heterosexualität", sozusagen hetero, na und? Die bemitleidenswerte der Mehrheit der Bevölkerung wird da einmal beleuchtet von Eldorado im Coming Out-Magazin, morgen ab 15:05 Uhr bei Zoff hier auf Radio 100. Und was bleibt mir zu sagen? Eine Sendung, die mit Manuela Kay anfängt, endet mit dem Teufel, in diesem Sinne Tschüss!

**Tobias Sauer** Also, ich weiß nicht mehr, was du mit dem Teufel meintest, aber das war im Prinzip ein ganz normales Sendungsende. Also ihr hattet häufig Veranstaltungshinweis am Ende, dann habt ihr häufig gesagt, wer an der Sendung teilgenommen hat. Wer hat die Technik gemacht? Wer war in der Redaktion, und so weiter. Und du gibst einen Ausblick aufs nächste Mal und dann kommt nichts mehr. Das war aber kein Versehen, oder? Das war tatsächlich die letzte Sendung.

**Manuela Kay** Ja, aber das wussten wir ja nicht. Wir wurden ja über Nacht ausgesperrt. Das war ein Putsch von einigen Radio 100 Leuten. Da war niemand von Eldorado mit dabei. Die hatten ihre Seele und ihre Ärsche an den französischen Sender NRJ verkauft, die sich auf verschlungenen Wegen bei einigen eben anscheinend eingekauft hatten. Und die haben am nächsten Tag unsere, die anderen Mitarbeiter einfach nicht mehr in die Räume gelassen. Haben irgendwie die Schlösser ausgetauscht, haben ein Wachschutz vor die Tür gestellt und haben die Leute nicht mehr senden lassen. Und dann lief so eine Dauermusikschleife plötzlich auf unserer Frequenz und wir wurden ausgesperrt. Wir saßen, dann saßen irgendwie über den Tag hinweg 100 Mitarbeiter von Radio 100 im Treppenhaus und haben überlegt was wir machen sollen. Dann wurde die Polizei gerufen, von denen die drinnen waren und wir wurden dann also gebeten zu gehen. Und dann war kurz die Frage: Stürmen wir den Laden oder nicht? Heute ärgere ich mich, dass ich es nicht getan habe. Da wäre Gewalt tatsächlich angebracht gewesen, aus meiner Sicht. Und dann haben wir nie wieder gesendet. Und wir haben natürlich dann in den '90er-Jahren auch nie wieder eine neue Frequenz bekommen. Wir haben uns zwar noch beworben, also mit Eldorado als Teil von Radio 100. Wir haben uns als gesamtes Radio 100 erneut beworben, haben keine Frequenz mehr bekommen, weil in den '90er-Jahren die Stadt eine andere war. Es war dann nicht mehr West-Berlin und es ging dann um die neue Hauptstadt und Geld machen und alles Mögliche. Aber die Werte, von denen wir so kamen, dieser linke Urschleim aus den '80ern, das war nicht mehr angesagt.

**Tobias Sauer** Aber das heißt: Am nächsten Tag seid ihr da hin, und dann waren irgendwie, ging oder passte der Schlüssel nicht mehr, oder wie?

**Manuela Kay** Na, die, ich glaube, die Morgenschicht, die wollten die Morgensendung machen und die kamen nicht rein. Und dann wurde ihnen gesagt: Ihr habt hier nichts mehr zu suchen. Dann haben die natürlich uns alle angerufen. Dann sind wir alle dahin geeilt, in die Potsdamer Straße 131, und dann sind wir nicht in den Sender gekommen und haben dann natürlich gehört: wie, was läuft denn eigentlich? Dann haben wir alle das Radio angemacht. Da lief so eine Dudelschleife: Hier sendet demnächst was weiß ich wer. Und Radio 100 war nie wieder zu hören.

**Tobias Sauer** Dass du da für ein gewaltsames Eindringen in die Räumlichkeiten plädiert hast, kann ich mir irgendwie gut vorstellen.

**Manuela Kay** Wenn ich bei dieser Moderation, die du gerade abgespielt hast, gewusst hätte, dann hätte ich mich natürlich ans Sendepult gekettet. Aber wir sind ganz normal nach Hause gegangen. Und am nächsten Tag war das Radio weg.

**Tobias Sauer** Und irgendjemand aus dem Radio 100-Kosmos, sag ich mal, hat da hinter dem Rücken aller anderen so eine Absprache getroffen.

**Manuela Kay** Genau. Unser Geschäftsführer Thomas Timme und einige wenige Radio 100 Mitarbeiter, die sich dann davon versprochen, dass sie bei dem neuen Sender NRJ dann ganz groß rauskommen. Heute sind diese Leute, die gibt's ja noch, die sind nie so ganz groß rausgekommen.

**Tobias Sauer** Aber Schadenfreude hast du da auch nicht, oder? Es ist einfach ganz...

**Manuela Kay** Es ist einfach ein Riesenverlust. Es ist einfach total scheiße gelaufen und es war hoch kriminell, hoch verräterisch und hat, ja, die Medienlandschaft und Berlin einfach, und uns persönlich, aber auch der Medienlandschaft und der kulturellen Vielfalt total geschadet.

**Tobias Sauer** Wenn du so zurückblickst wie hat Eldorado die queere Community, würde man heute sagen Szene weiß nicht, wie ihr es damals bezeichnet habt. Beeinflusst und vielleicht auch noch geprägt. Vielleicht sogar bis heute.

**Manuela Kay** Wir waren sicherlich in vielerlei Hinsicht Vorreiter. Also zum einen mit der schwul-lesbischen Zusammenarbeit, die bei uns so hervorragend geklappt hat. Da haben wir, glaube ich, den Grundstein gelegt für viele andere Projekte, in denen das dann teilweise auch nicht so gut geklappt hat, natürlich. Das war, glaube ich, ganz wichtig. Und halt diese absolute Souveränität. Dieses Selbstverständnis, mit dem wir da rangegangen sind. Dass wir nicht gejamert haben, dass wir selten über Diskriminierung berichtet haben, sondern mehr gefordert haben und auch sehr humorvoll einfach, so... Das war aber damals auch so der Ton. Ich meine, wenn du eine Siegestsäule aus den '80ern liest, ist es da genauso. Das ist super radikal und immer total lustig. Und da wird sich was getraut. Da gibt's tausend Tabubrüche. Das war damals so der Umgangston, den vermisse ich heute auch, ehrlich gesagt. Heute ist alles so wahnsinnig langweilig und prüde auch, und politisch korrekt und davon aber so, ja, so trocken und so erdrückt von Dogma. Und das hatten wir damals nicht. Und da haben wir sicherlich zu der allgemeinen Stimmung beigetragen. Und wir haben natürlich auch zum Erstarken, hoffe ich zumindest, beigetragen der Oppositionsbewegung in Ost-Berlin und dem Selbstbewusstsein der Schwulen und Lesben dort, für die waren wir ganz wichtig, und haben einfach ja ganz früh über Aids aufgeklärt. Das ist auch sicherlich wichtig gewesen für viele Menschen. Wir haben den Grundstein gelegt für eine politisch radikale und sehr selbstbewusste LGBT-Szene, würde ich mal sagen.

**Tobias Sauer** Warum glaubst du, dass sich der Ton, den du gerade beschrieben hast, so geändert hat im Laufe dieser, naja, 35 Jahre sind es? Ja, 35 Jahre ungefähr?

**Manuela Kay** Ach, weil die Leute alle so spießig geworden sind und so öde. Also ich glaube, wo wir versagt haben, ist tatsächlich uns selber in der Community so ein gutes Gefühl zu machen, dass wir dieses unbedingt gemocht werden von der Welt da draußen, dass wir das nie losgeworden sind. Die Leute wollen bis zur Unkenntlichkeit in die Heterowelt assimiliert werden, um von denen gemocht zu werden. Da steckt so viel Selbsthass dahinter. Und das haben wir leider nie geschafft, dass wir diesen, diesen Wunsch nach, dieses "Wir wollen unbedingt normal sein", so, als wäre da etwas Erstrebenswertes. Das haben wir nicht geschafft, da eine Vorbildfunktion zu erhalten: Sei doch einfach nicht normal. Scheiß doch auf die Leute, die dich nicht mögen. Das haben wir nicht hinkommen.

**Tobias Sauer** Wäre es an der Zeit, so ein Projekt mal wieder zu starten. Geht das überhaupt?

**Manuela Kay** Naja, als Verlegerin der Siegestsäule muss ich natürlich sagen: Klar geht das. Ich mache es ja jeden Tag. Aber jetzt neu anfangen, schwul-lesbisches Radio, ich würde es sofort machen, wenn man mir eine Frequenz und Geld für einen Sender gäbe, ich würde es sofort machen. Es würde super Spaß machen. Ich denke, das könnte man schon machen. Aber es macht halt keiner.

**Tobias Sauer** Na, da bin ich mal gespannt. Da werde ich mir den Äther abtunen.

**Manuela Kay** Falls hier jemand zuhört, der möchte, dass ich das mache mit einem anderen gerne zusammen. Sagt Bescheid.

**Tobias Sauer** Manuela, wir müssen schon langsam Richtung Ende kommen. Zum Abschluss eine Frage: Wenn du so zurückschaust, glaubst du, dass die Erfahrung, die du damals gemacht, dass die deine Arbeit und auch deine Sicht der Dinge geprägt haben, bis heute?

**Manuela Kay** Ja, alles. Also ich war ein wirklich komplett unbeschriebenes Blatt, als ich zu Eldorado kam. Ich hatte wenig Ahnung. Ich war so, also klar, in der Freizeit in der Szene, im Sub, wie man damals sagte, unterwegs. Aber ich hatte mich weder politisch engagiert, noch wusste ich, dass ich Journalistin werden wollte, noch hatte ich jemals viel mit Schwulen zu tun vorher. Und das kam dann alles und war absolut prägend und wunderbar. Es sind alle Türen bei mir aufgegangen und ich wäre niemals sonst Journalistin geworden und ich wäre auch niemals bei der Siegestsäule gelandet. Ich hätte mich nie dafür interessiert, so schwul-lesbisch, wie man es damals eben noch nannte, so da irgendwie aktiv zu werden und auch zu lernen, an mich zu glauben und wirklich von anderen Leuten, also dieses Vertrauen, das die auch in mich gesetzt haben, und dass ich sowohl bei Eldorado als auch bei Radio 100 von meinen wunderbaren Kolleginnen und Kollegen dort so gefördert wurde und einfach vors Mikro gesetzt wurde. Ich hatte noch nie moderiert und siehe da, ich konnte das. Das wusste man aber nicht, und es war am Anfang auch nicht so doll ehrlich gesagt.

**Tobias Sauer** Warst du nervös, als du das erst mal vorm Mikro saßt?

**Manuela Kay** Nein, das Rotlicht ging an und ich war zu Hause.

**Tobias Sauer** Sehr beneidenswert, kann ich sagen an dieser Stelle.

**Manuela Kay** Ja, das ist, manchmal entdeckt man das einfach so an sich. Aber es war am Anfang weit von perfekt und, also wirklich. Und die haben mich einfach machen lassen. Und das ist natürlich eine Chance, die haben wir uns alle gegenseitig gegeben. Wir haben alle alles machen lassen und haben uns gegenseitig gefördert. Das war wirklich toll und ich glaube, so einen niedrigschwelligen Zugang zu sowas würde man heute nicht mehr kriegen. Da ist alles doch sehr verbürokratisiert und verklausuliert und mit hohen Hürden und Papieren und Zugangsvoraussetzungen, und Ausbildung und allem Möglichen verbarrikadiert, geradezu. Und das war damals paradiesisch. Man hat einfach losgelegt.

**Tobias Sauer** Vielleicht gibt es ja im Internet, wie man so sagt, neue Möglichkeiten. Podcasts sind ja so eine Option vielleicht.

**Manuela Kay** Ja.

**Tobias Sauer** Wenn du Mal so, ich weiß, es ist ganz schwer zu machen, aber wenn du so spekulieren würdest: Wenn es Eldorado nicht gegeben hätte, wie wäre dein Leben anders verlaufen? Wo wärest du jetzt? Wir würden jetzt nicht hier sitzen und nicht drüber sprechen, das ist klar. Aber was wäre sonst passiert?

**Manuela Kay** Ich würde auf irgendeinem Landhaus vielleicht in Sachsen-Anhalt sitzen, mit drei Frauen und fünf Katzen und zehn Kindern. Und mich zu Tode langweilen. Nein, ich werde natürlich immer in Berlin geblieben. Ich bin leidenschaftliche Berlinerin und deshalb fand ich es auch so toll, dass... Ich liebe Berliner Projekte. Ich liebe es auch in die Welt zu fahren. Aber Berlin ist meine große Liebe und deshalb liebe ich auch die Siegestsäule so, weil sie sich eben nur mit Berlin beschäftigt oder überwiegend. Und was wäre aus mir geworden? Ich weiß es ehrlich gesagt nicht. Ich hätte dann Publizistik vielleicht tatsächlich zu Ende studiert und nicht irgendwie abgebrochen, weil Radio machen viel spannender war als die ganze Theoriescheiße in so einem Studium und, weiß ich nicht. Aber ich glaube, mein Leben wäre sehr viel langweiliger geworden. Ich hätte all diese tollen Leute nicht kennengelernt, hätte auch nicht so früh, durch dieses Radiomachen, habe ich wahnsinnig viel Selbstvertrauen bekommen. Das hätte ich sonst, wenn ich nur in der Kneipe gesessen hätte, sicherlich nicht bekommen und... Keine Ahnung. Es war das Beste, was mir passieren konnte.

**Tobias Sauer** Wobei ich sagen muss, die Vorstellung von dir und mehreren Frauen in so einem lesbischen Landhaus in Sachsen-Anhalt finde ich auch sehr interessant. [lacht]

**Manuela Kay** Das kann ja in 40 Jahren noch kommen. Vielleicht.

**Tobias Sauer** Das würde ich mir dann gerne mal anschauen bei Gelegenheit. Manuela, vielen Dank für deine Zeit, für diese ersten Informationen zu Eldorado. Damit werden wir uns in den kommenden Episoden ja gemeinsam und mit Gästen noch beschäftigen und ich habe das Gefühl, das wird eine ganz interessante und auch hoffentlich eine lustige Zeit. Allein schon die Ausschnitte aus den verschiedenen Sendungen garantieren das geradezu, wenn wir uns das Anhören. Wir haben ja gerade schon kurz reingehört. Ich freue mich da drauf. Ich glaube, das wird Spaß machen.

**Manuela Kay** Ja, das wird super.

**Tobias Sauer** Dann müssen wir uns auch bedanken.

**Manuela Kay** Genau das ist mein Part. Wir haben ja hier ein etwas größeres Projekt, was nicht nur Podcasts umfasst, sondern auch die Digitalisierung der kistenweise vorhanden aufgezeichneten Eldorado-Sendungen. Das sind noch so alte Musikkassetten. Die Jüngeren unter euch werden jetzt nicht wissen, was das ist, aber egal, ihr könnt es vielleicht googlen. Und jede Sendung wurde mitgeschnitten, und die gammelten jetzt jahrzehntelang in so Kisten vor sich hin und wir haben sie aus diesen Archiven befreit und ins digitale Zeitalter überführt und endlich für die Nachwelt gerettet und digitalisiert. Und zwar haben wir sie aus dem Archiv des Schwulen Museums und der Robert-Havemann-Gesellschaft, denen wir hiermit danken, dass sie uns die Kassetten geliehen haben. Digitalisiert haben wir die bei den Firmen Faktura und Yes We Scan. Und das haben die ganz hervorragend gemacht, wie ihr ja an den Ausschnitten schon gehört habt. Und finanziert wurde dieses ganze Projekt von der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung, die mit der Landesstelle für Gleichbehandlung gegen Diskriminierung wie eben schon gesagt diesen Podcast und das ganze Eldorado-Projekt finanziert hat. Vielen, vielen Dank dafür.

**Tobias Sauer** Ja, und wenn euch diese Episode des Eldorado-Podcasts gefallen hat, dann schaut doch vorbei bei Spotify, bei Deezer oder allen anderen Plattformen, auf denen ihr Podcasts hört. Dort findet ihr dann nämlich im Laufe der nächsten Wochen auch die kommenden Folgen. Und wenn ihr mögt, hinterlasst uns doch gerne fünf Sterne bei Apple Podcasts. Das hat einfach den Hintergrund, dass damit andere Hörer\*innen diesen Podcast viel leichter finden können, weil er dann in den Suchergebnissen weiter oben steht. Vielen Dank sage ich an dieser Stelle bis zum nächsten Mal, und zum Abschluss, ich muss es einfach nochmal abspielen, diesen Wahnsinns-Jingle mit dem Dildo fürs Ohr.

**Manuela Kay** Wunderbar! Vielen Dank, Tobias!

**O-Ton [Musik]** Keine Tunte geht mehr tanzen, alles bleibt jetzt daheim und zieht sich über Kabel schwules Radio rein. Hitzig, spritzig, witzig, witzig und alles muss es sein. Manche hören es zusammen, mancher hört es allein. Und alle zusammen singt der Tuntchor: Das ist Eldorado, der Dildo fürs Ohr.

**### Ende des Transkripts ###**